



Ein guter Start

Bio-Soja / Der Bedarf an diesem Futter ist gross. Die Kultur hat dabei viele Vorteile.

Matthias Klaiss, FiBL

FRICK Der Bedarf an Futtersoja von Bio- oder Umstellungsbetrieben ist gross. Der Vorteil der Kultur ist, dass sie nicht zur Leguminosenmüdigkeit der Böden beiträgt und keine Düngung benötigt. Im Gegenteil, eine Düngung oder Flächen mit hohem N-Niveau begünstigen die Reifeverzögerung und den Unkrautwuchs. Soja hinterlässt jedoch wenig bis kein N für die Folgekultur.

Unkraut im Auge behalten

Bei Bedarf führen Sie vor der Saat alle sieben bis zehn Tage eine Unkrautkur durch. Zur Aussaat bereiten Sie ein ebenes, feinkrümliges auf Saattiefe abgesetztes Saatbett vor. Verdichtungen sind zu vermeiden. Vor allem bei ungünstigen, kühlen Bedingungen ist die Verwendung von vitalem Saatgut sehr wichtig. Triebkraft und Vitalität von zu lange gelagertem Saatgut sind oft stark vermindert. Auch reagieren Sojabohnen sehr empfindlich auf mechanische Beanspruchung, etwa beim Abfüllen oder beim Transport. Es kann zu Mikrorissen kommen, die die Vitalität negativ beeinflussen. Grade im Biolandbau ist aber ein rascher Aufgang entscheidend.

Muss immer geimpft werden

Soja muss immer geimpft werden. Wer sichergehen will, impft selber mit Präparaten auf Torfbasis und chlorfreiem Wasser, idealerweise unmittelbar vor der Aussaat. Sät der Lohnunternehmer, muss die Sämaschine gegebenenfalls von Beizmittelresten gereinigt werden. Bei erfolgreicher Impfung haben sich bei Blühbeginn an den Wurzeln mindestens zehn Knöllchen (innen rötlich) pro Pflanze gebildet. Bei Erstanbau auf einer Fläche sollte mit der doppelten Menge geimpft werden. Die

Soja benötigt mindestens 10°C Bodentemperatur für einen zügigen Aufgang. Eine frühe Aussaat führt nicht unbedingt zu höheren Erträgen und verlangsamt den Auflauf. Nach der Aussaat sollte es einige Tage warm sein. 00-Sorten sollten mit 55 bis 60 keimfähigen Körnern/m² gesät werden, 000-Sorten mit zirka 65 bis 70, da die Verzweigung geringer ist. Die Saattiefe (unbedingt auf Gleichmässigkeit achten) liegt bei schweren Böden bei rund 4 cm, bei leichten Böden und trockenen Bedingungen bei maximal 6 cm. Bei der Aussaat unbedingt langsam fahren und bei hoher Aussaatdichte geeignete Säscheiben

und kräftige Gebläse verwenden (Einzelkornablage). Eine Nachkontrolle lohnt sich. Der Bestand darf bei der Unkrautbekämpfung mit Striegeln und Hacken nicht geschont werden, um Spätverunkrautung zu vermeiden. Verluste von Sojapflanzen müssen in Kauf genommen werden, die Aussaatmenge aber entsprechend erhöht werden. Ziel sind 50-60 Pflanzen/m² im Endbestand.

Blindstriegeln lohnt sich

Blindstriegeln zwei bis drei Tage nach der Aussaat lohnt sich. Dazu darf der Keimling nicht weniger als 3 cm unter der Oberfläche liegen. Wer dabei auf der Saat-Reihe fährt, riskiert Lücken im Bestand. Den Striegel ganz sanft einstellen.

- Mit dem Soja-Deckungsbeitragsrechner lassen sich die Anbaukosten genau kontrollieren, um die Strategie anzupassen. Den neuen Deckungsbeitragsrechner sowie Informationen zum Biosojaanbau finden Sie online auf [Bioaktuell Startseite](#) ▶ Pflanzenbau ▶ Ackerbau ▶ Körnerleguminosen
- Am Bio-Ackerbautag vom 13. Juni 2019 auf dem Schwand in Münsingen BE sowie am Flurgang auf dem Stiegenhof in Oberembrach ZH am 25. Juni ist jeweils ein ganzer Posten den Körnerleguminosen gewidmet.

BAUERNZEITUNG

OSTSCHWEIZ/ZÜRICH

Hauptausgabe

Bauernzeitung / Ostschweiz-Zürich
8400 Winterthur
052 222 77 28
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'470
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 32
Fläche: 40'974 mm²

Auftrag: 1008268
Themen-Nr.: 541.003

Referenz: 73259754
Ausschnitt Seite: 2/2



Mit einer Scharhacke kann zwischen den Reihen, mit einer Fingerhacke in den Reihen gearbeitet werden.

(Bild Matthias Klais)

